

Ein Einband als Zeugnis zwischenstaatlicher Beziehungen

Im Dienst verschiedener Vertreter des französischen Hochadels wirkte der Universalgelehrte und Dichter Louis E. Billardon de Sauvigny (1738-1812). Seine Biographie des französischen Königs Heinrich III. (1551-1589) erschien 1787 in Paris. Historische Abhandlungen über Dynastien und Adelsgeschlechter gehörten ebenso wie Reiseliteratur und Belletristik zu den bevorzugten Bänden der Privatbibliothek von Herrschern. So gelangte ein Exemplar dieses Werkes auch nach Russland. Die äußerliche Gestaltung der Bücher einer Privatbibliothek verrät zumal im 17. und vor allem 18. Jahrhundert viel über das Sammelprofil und die Motivation bzw. Programmatik des Sammlers. Einbände werden zum Haftpunkt eines dynastischen Repräsentationsbedürfnisses und vermitteln eine Botschaft an den Betrachter.

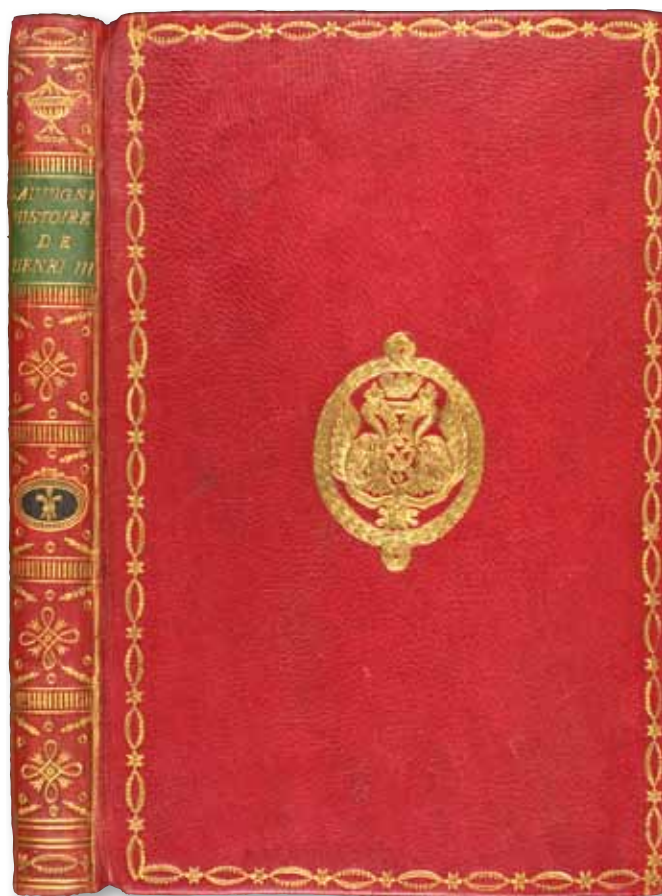
Der vorliegende Fall (Signatur: HBF 10136)

macht die bereits im 18. Jahrhundert beginnenden und dann in der Folgezeit ausgebauten Beziehungen zwischen den Herrscherhäusern Württembergs und Russlands konkret. Der rote Maroquinband weist als zentralen Blickpunkt im Mittelfeld ein goldgeprägtes Wappen-Supralibros auf. Dieses setzt sich tatsächlich aus drei Wappen zusammen, wodurch zwischenstaatliche Beziehungen aufgrund gezielter Heiratspolitik verdeutlicht werden. Das Wappen mit dem russischen Doppeladler wird umschlossen

von den Wappen Württembergs sowie Holstein-Gottorfs. Als Hintergrund sieht man in größerem Maßstab den russischen Doppeladler mit Krone. Das Buch stammt aus der Bibliothek des russischen Zaren Paul I. (1796-1801), der 1776 Sophie Dorothee von Württemberg (1759-1828) heiratet. Sie war die

Schwester des späteren württembergischen Königs Friedrich I. und nannte sich als Zarin Maria Fjodorowna. Zar Paul I. war Sohn Peters III. aus dem Haus Holstein-Gottorf (1728-1762). Wie bei vielen anderen Einbänden dieser Art wird das goldgeprägte Dekor auf den Deckeln in der Weise ornamentaler Bordüren eher zurückhaltend angebracht, um das Supralibros ausreichend sichtbar zu machen. Der Buchrücken enthält filigrane, häufig symbolische Elemente eingeführter Ornamentik, hier etwa die auf den Inhalt Bezug nehmende Lilie der französischen Bourbonen. Stehkanten-

vergoldung, Goldschnitt und Marmorpapiervorsatz runden das ästhetisch ansprechende Erscheinungsbild ab. Der Band enthält auf dem Spiegel das Signaturschild einer staatlichen Bibliothek in Pawlowsk. In diesem Ort südlich von Sankt Petersburg befand sich das Schloss, in dem das spätere Zarenpaar seit 1786 lebte. Insbesondere Sophie Dorothee trieb den Ausbau der Gebäude und Gärten voran.



Christian Herrmann